

Musik ist absolut fotogen

PHOTO MÜNSINGEN • Die viertägige Ausstellung auf dem Schlossgutareal und im Münsinger Dorfzentrum zeigt dieses Jahr das ganze fotografische Spektrum von Musik.

«Musik ist absolut fotogen», hält OK-Präsident Urs Hintermann zur Photo Münsingen 2024 fest.

Vom 9. bis 12. Mai findet die diesjährige Ausgabe statt. Im Zentrum steht das Thema «Musik»: Ihr widmen sich der Wettbewerb für Fotoklubs und 11 der insgesamt 27 Ausstellungen. Zu sehen sind unter anderem Rockstars, Elvis-Imitatoren, das Innenleben von Musikinstrumenten oder eine Interpretation des Werks «Bilder einer Ausstellung» von Modest Mussorgski. Auf dem Programm stehen ausserdem Fotoworkshops, Vorträge, audiovisuelle Produktionen und musikalische Darbietungen.

Tanz, Instrumente und Elvis

Da ist zunächst die Konzertfotografie: Der bekannte Schweizer Fotograf Hannes Schmid fotografierte in den 1980er-Jahren Rockstars auf und hinter der Bühne. In Münsingen stellt er eine Auswahl seiner Aufnahmen aus. Sie zeigen nicht nur bekannte Grössen, sondern fangen auch kulturelle Veränderungen und Geschlechterdynamiken dieser Zeit ein. «Emotions on Stage» heisst die Ausstellung der Konzertfotografin Nicole Rötheli. Sie ist mit der Kamera zugegen, wenn Musiker wie Hecht, Stress oder Stefanie Heinzmann auftreten. Emotionale Blicke in Blues- und Jazzclubs gewähren Wolf-Peter Steinhilber und Vicenç Semper.

Axel Brand nimmt in seiner Fine-Art-Schwarzweiss-Fotografie die Eleganz von Tänzerinnen in den Fokus. Charles Brooks leuchtet in «Architecture in Music» Instrumente von innen ab. Graeme Oxy dokumentiert die Subkultur von Elvis-Imitatoren und ihre Geschichten. Studierende der CAP-Fotoschule fotografierten zum Thema «Klangfarben».

Zwei spezielle Projekte machen die Verbindung von Musik und Fotografie direkt erlebbar. Seraina Marchal erhielt den Auftrag, zum Musikstück «Bilder einer Ausstellung» von Modest



Aus dem Inneren eines Instruments.

Mussorgski Fotos zu kreieren. Mussorgski komponierte seinen Klavierzyklus 1874 passend zu Gemälden und Zeichnungen. 150 Jahre später ging Seraina Marchal für die Photo Münsingen den umgekehrten Weg und liess sich von Mussorgskis Werk inspirieren. Ihre Bilder werden zu einem live gespielten Klavierkonzert projiziert und sind anschliessend ausgestellt.

Wiederum andersherum macht es der vielseitige Instrumentalist Wieslaw Pipczynski. Er wird zu vier Bildserien live improvisieren. Die Bilder dazu haben Mitglieder verschiedener Fotoklubs eingereicht. Dies sind nur einige der Kunstschaffenden der diesjährigen Ausgabe.

Die Arbeiten der Fotoklubs

Zentraler Bestandteil der Photo Münsingen ist jeweils der Wettbewerb für Fotoklubs. Rund 50 Teams aus der ganzen Schweiz und dem nahen Ausland fotografierten zum Thema «Musik» und messen sich mit ihren Tableaus beim begehrten «Photo Münsingen Award». Zum zweiten Mal durchgeführt wurden die «U25 Photo Challenge» und der Fotobuch-Wettbewerb.

Im Bereich der Klubfotografie stellen die Fotoklubs aus Münsingen, Riedisheim und Kirchzarten Bilder zum Thema «Bewegung» aus. Fotografinnen und Fotografen aus Münsingen präsentieren zudem ihre Werke zum Thema «Strom und Wärme».

Die Photosuisse zeigt die besten und prämierten Bilder aus dem Jahreswettbewerb. Auch die Preisverleihung der «Schweizermeisterschaft der Fotografie» von Photosuisse findet wieder im Rahmen der Photo Münsingen statt.

Viele Ausstellende sind dieses Jahr wieder selbst an der Photo Münsingen und bieten Führungen an. So ergeben sich jede Menge Gelegenheiten, sich miteinander über die Fotografie, eigene Ideen und die dazugehörige Technik auszutauschen und neue Inspirationen zu finden. Das komplette Programm der Photo Münsingen 2024 gibt es auf der Website der Photo Münsingen (photo-muensingen.ch).

Lesung: Jordi-Druckerei

BELP • «Sang von einem Drucker und Siedler» ist eine biografische Ballade über den Kommunisten Fritz Jordi (1885–1938). Im elterlichen Betrieb in Belp zum Drucker und Setzer ausgebildet, begeistert sich Jordi für den Sozialismus, gründet einen Verlag, führt eine Genossenschaftsdruckerei. Andri Beyeler erzählt in Texten und Illustrationen bewegend von einem Menschen, der für seine Positionierung einen hohen Preis bezahlte: ein ständiges Balancieren zwischen Ideal und Realität, was ein Leben in ärmlichen Verhältnissen und Ärger mit staatlichen Organen mit sich brachte. Die Besitzer der Druckerei Jordi in Belp sind Nachfahren Fritz Jordis und druckten das Buch. **pd/slb**

Lesung: Donnerstag, 2. Mai: Progr Bern. 10. bis 12. Mai: Solothurner Literaturtage



New Orleans Hot Shots.

New Orleans Hot Shots

UETENDORF • Die New Orleans Hot Shots entstanden 1987. Heute zählt die Band zu den wenigen Formationen, die noch den alten New Orleans Jazz pflegen. Die ursprüngliche Jazzform entstand um 1900 und wurde noch bis zur Jahrtausendwende in der Preservation Hall in New Orleans gespielt. Am Sonntag, 28. April, spielt die Band im Rössli Uetendorf. **pd/ta**

Sonntag, 28. April, Rössli Uetendorf. 9.30 Uhr: Türöffnung und Brunch 10.00 Uhr: Konzert Reservation unter Telefon 033 345 12 12 oder per E-Mail an info@roessli-uetendorf.ch

Und plötzlich kippt die Stimmung

THEATER TOFFEN • Mit ihrer neusten Produktion zeigt die Amateurbühne, wie wenig es braucht, dass Sympathie zu Antipathie wird und Loslassen nicht so einfach ist.

Bereits neunmal haben Andrea Peter und Simon Schneider als Ehepaar Rothenmund sowie Alexandra Gfeller und Raphael Gonseth als Lilli und Moritz Lindner mit «Das Haus» das Publikum im Kulturzentrum «Hang» in Toffen bestens unterhalten. Den grossen Applaus der Zuschauenden haben sich die vier Spielerinnen und Spieler auf der Bühne redlich verdient. Die Rollen sind ihnen auf den Leib geschrieben und sie verkörpern diese in gekonnter Manier. Nicht nur sie leisten ihren Beitrag, dass die neuste Produktion der Amateurbühne zu einem Erfolg wird. Regisseur Gian Pietro Incondi hat mit seiner Inszenierung ebenso seinen Anteil dazu geleistet. Franziska Brönnimann hat aus der Komödie von Brian Parks eine Dialektfassung verfasst, die die Gemütslage und Befindlichkeiten der beiden Paare bestens wiedergibt. Freundlichkeiten, bissiger Humor und Streitigkeiten begleiten einen während der ganzen Vorstellung.

Es geht richtig zur Sache

Doris und Martin Rothenmund sind nach langer Suche überzeugt, endlich die richtigen Käufer für ihr Haus gefunden zu haben. Der Kaufvertrag ist unterzeichnet. Zur feierlichen Schlüsselübergabe in den (noch) eigenen vier Wänden treffen sie sich mit dem Ehepaar Lindner, beide jung, sie Anwältin, er Finanzfachmann. Nach anfänglichen Lobhudeleien kippt plötzlich die Stimmung.



Als Lilli und Moritz Lindner ihre Umbaupläne offenbaren, sind Doris und Martin Rothenmund (von rechts) nicht mehr sicher, die richtigen Käufer für ihr Haus gefunden zu haben. Kurt Röthlisberger/zvg

Lindners erwähnen so nebenbei ihre Umbaupläne. Das ist für Rothenmunds des Guten zu viel. Sie wollen vom Verkauf zurücktreten. Dazu ist ihnen jedes Mittel recht. Von nun an gehts tüchtig zur Sache. Die angespannte Lage eskaliert, es kommt zum Handgemenge mit gravierenden Folgen zwischen den beiden Frauen. Eine gütliche Lösung ist in weite Ferne gerückt. Eine solche findet

Doris Rothenmund, die sich aufs Mal versöhnlich gibt. Doch der Schein trügt – das Stück endet schliesslich tragisch. **Jürg Amsler**

«Das Haus» mit dem Theater Toffen im Kulturzentrum «Hang», Toffen. Für sämtliche acht Vorstellungen bis am 8. Mai hat es noch freie Plätze. www.theater-toffen.ch

Tiefgreifende Körperarbeit für Geist und Seele

BELP • Yin Yoga sei liebevolle und tiefgehende Körperarbeit, sagt Kursleiterin Claudine Fischer. Im Fokus stehe das Yin, das Loslassen, das Leben im «Jetzt».

Yin bedeute, die im Moment erlebten Empfindungen anzunehmen. «Das Yin Yoga ist damit das passive Kontrastprogramm zum dynamischen Yoga und wirkt sich auch auf das Bindegewebe und die Faszien aus», so Claudine Fischer, die jahrelang Iyengar-Yoga praktizierte und nach wie vor Boxen trainiert. Durch das längere Ausharren in bestimmten Haltungen und die Dehnungen werde der Körper auf sanfte Art und Weise flexibler. «Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer tauchen tief in ihr Innerstes ein.» Diese sanfte Yoga-Praxis berühre gleichermaßen auf körperlicher, emotionaler und psychischer Ebene. «Nach den intensiven Übungen fühlt man sich innerlich ruhig, entspannt und ausgeglichen.»

Das Yin und das Yang

Yin Yoga sei einerseits aus dem Daoismus entstanden, «besser bekannt aus der chinesischen Medizin, als Yin und Yang». Das Yin stehe für das Ruhige, Feste, Kompakte im Körper, also für Organe, Bänder, Faszien – und den ruhigen Geist. Das Yang stehe für alles Bewegliche, wie Muskeln, Gelenke und den offenen Geist. «Es braucht beide Pole, um im Gleichgewicht zu sein und zu bleiben. In unserer Leistungsgesellschaft fehlt jedoch das Yin oft, so gelingt es uns nicht, die Balance zu halten.»

«Im Yin Yoga werden einfachere Übungen (Asanas) länger gehalten, um den Faszien, Muskeln und dem Geist die Zeit zu geben, sich zu verändern.»



Claudine Fischer trainiert seit Jahren Yoga – und Boxen. Adrian Hauser

Im Yin Yoga hätten Ego und Leistungsdruck keinen Platz. «Es geht nicht ums Gefallen oder darum, sich selbst was zu beweisen. Im Gegenteil: Aushalten, abwarten, vertrauen, hingeben ist das Ziel, um so in eine tiefe Entspannung zu gelangen.» Es gehe auch nicht um Leistung. Sondern: «Man lernt, mit Disziplin auszuhalten und die Ruhe anzunehmen. Manchmal können erst auch Frust, Wut, Trauer entstehen.» Im Yin Yoga würden, gemäss der chinesischen Medizin, die «Meridian-Paare» gefördert. «Durch Haltung wird der Energiefluss gefördert, respektive die Organe und die dazugehörigen Emotionen gestärkt. Yin Yoga löst verklebte Faszien und Verklebungen zwischen dem Muskelgewebe und bringt die Organe in Fluss.» Sehr wichtig sei: «Toxine und Schlackenstoffe vermehren sich im Gewebe, je älter wir werden. Durch Yin Yoga können sie abgebaut werden.» **pd/slb**

Kurse in Belp: 26. Mai, 7. Juli, 18. August, 15. September, 20. Oktober, 17. November 2024 und 12. Januar 2025.